

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Pressepreis Nr. 123

Pressepreis Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis: 1. 50 & vierteljährlich frei ins Haus
oder durch die Post; in der Expedition
abgeholt vierteljährlich 1. 25 &.



Insertionspreis
der 6-gespaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamapreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 148

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag, den 22. Dezember 1917.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

17. Jahrg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. Dez. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern blieb bei dichtem Nebel die Artillerietätigkeit meist gering. Nördlich von der Straße Ypern-Menin trat am Nachmittag erhebliche Feuersteigerung ein. In erfolgreichen Erkundungsgefechten südlich von Hollebeke wurde eine Anzahl Engländer gefangen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei Hirzach südlich von Altkirch fielen bei gelungenem Vorstoß in die französische Linie, 31 Gefangene in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Siebenmal stürmten italienische Kräfte gegen die von den österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Tagen erkämpften Höhen westlich von Monte Asolona, dreimal gegen den Monte Portica an. Alle Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten.

Gleiche Mißerfolge hatte ein feindlicher Angriff am Monte Solarolo.

Lebhaftes Feuer hielt während der Nacht und am frühen Morgen in den Kampfabschnitten an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neues vom Vagner-Königreich.

Widerstand in „aller Heimlichkeit“ gegen die Verschwörer.

Stallen leidet grauenhaft, ärger als sonst ein Volk selbst in diesem grauenhaften Kriege. In aller leiblichen Not kommt ja bei ihm die festsitzende Qual des Verbrechens, der eine ehrlose Schandtat beging, und die dazu noch gegen die alten Götter und Freunde und Förderer, denen das Land der Maffaroni ja doch seine Erlösung aus einer drückenden wirtschaftlichen Misere verdankte.

Die italienische Presse behandelt die Geschichte dieses Krieges natürlich nur ungenügend, und wenn sich einmal eine Zeitung in diese unangenehme Frage verheißt, dann macht das einen recht seltsamen Eindruck. Wie ein

reumütiges Geständnis

steht es z. B. aus, was „Probo“ in der „Nuovo Antologia“, einer führenden Monatschrift Italiens, über die Einzelheiten des italienischen Treubruchs ausblaudert:

Mit der Erklärung unserer Neutralität war uns der Weg vorgezeichnet. Unsere Neutralität bedeutete nicht Unbeweglichkeit, sondern Beginn der Bewegung. Doch durften die militärischen Vorbereitungen weder allzu umfassend sein, noch offensichtlich und gleichzeitig vor sich gehen. Derartiges hätte der bereits in Waffen stehenden Gegner niemals gebildet.

So begann denn angeht das argwöhnisch herübersehenden Feindes im Lande, das unbefangenen sein gewohntes Leben fortsetzen sollte, in aller Heimlichkeit eine Mobilisierung neuen Stils, deren Ziel die Versammlung eines beträchtlichen Teiles der Streitkräfte noch vor Kriegsausbruch zwecks Ueberrumpelung der Feindesländer war. Vermittels der Klassen des stehenden Heeres, denen man die eine oder andere immobile hinzusetzte (deren Leute einzeln durch Postkarte, anscheinend zur Regelung einer Privatangelegenheit, auf das Bezirkskommando geladen wurden), füllte man die Bestände der Infanterieregimenter auf und schritt zur Bildung neuer Landwehrregimenter.

Mit dem Oktober 1914 (II) setzte der Vormarsch der ersten Truppen an die Grenze zur Besetzung der vorgeschriebenen Gefechtsstellungen ein. Im Winter wurde alsdann der Aufmarsch allgemein, den Regimentern folgten die Brigaden und Divisionen mit ihren Stäben; hinter der Infanterie zog die Artillerie auf, kamen Munitio und Proviant an Ort und Stelle. So sammelte sich allmählich in den Grenzstädten und -orten die kampfständige Jugend Italiens, während im Lande Handel und Wandel ungestört vorstatten ging, weil niemand von dem, was sich im stillen abspielte, etwas merkte. Schließlich handelte es sich um März 1915, als man daheim noch hügig über Krieg und Frieden disputierte, das Heer bereits schlagfertig an der Grenze, im Vollbewußtsein der Aufgabe, die es zu lösen galt.

Somit „Probo“. — Mit einer solchen verbreiteten Aufregungslage, also trotz Stallen bei

strebte gegen seinen alten Freunden gegenüber. Mit gleichem Rhythmus und dem offenen Volk in der Tasche!

Da wäre es ja doch eine seltsame Raune des Geschicks, wenn ein derartig schuldbeladenes Volk in einem solchen Kriege ohne härtere Heimsuchung davon gekommen wäre.

Die italienische Friedensströmung wächst.

Die „Italia“ veröffentlicht eine von der Zensur stark gestrichelte Tagesordnung des Vorsitzenden der „Unione Cattolica“, des Grafen della Torre. Darin wird mit Hinweis auf die allgemeine politische Lage und auf die Opposition gegen die päpstliche Friedensinitiative hervorgehoben, daß alle katholischen Organisationen, die eine Presse und Debattierten haben, eine den wahren Landesinteressen gemäße Haltung von der Regierung verlangen dürften. Die Katholiken sollten ihre patriotische Pflicht tun und sich energisch wehren gegen jene, die ihre Verantwortung mit einem Verleumdungsfeldzug gegen die Katholiken zu verdecken suchen“. Graf della Torre wurde in Privataudienz vom Papst empfangen.

Eine italienische Zeitungsgründung gegen den Krieg?

„Secolo“ meldet aus Rom, daß die Gründung eines neuen Blattes als Organ der glottischen parlamentarischen Union erfolgt sei. Nach Erkundigungen des „Secolo“ soll in Piemont zu diesem Zweck eine Summe von 600 000 Lire und in Toscana eine solche von 200 000 Lire gesammelt worden sein; dazu sollen auch noch beträchtliche Summen von Parlamentariern gezeichnet worden sein.

Der sozialistische Vorstoß gegen den Krieg

In den Geheimisungen des Parlaments hat einstweilen noch keine Erfolg gehabt. Das Mailänder Kriegsbegehrblatt „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Die parlamentarische Lage ist insoweit geklärt, daß niemand die Politik, die den Krieg unterstützt, brutal anzugreifen wagt. Die parlamentarische Fraktion für nationale Verteidigung“ habe in kurzer Zeit zahlreiche Persönlichkeiten zu vereinen gewußt, die zur Verteidigung der nationalen Ehre entschlossen seien.

Man faßt die öffentliche Meinung.

Während der Geheimisung wurde unter ungeheurer Wichtigkeit die durch unsere Eroberung des Monte Asolone so gründlich lägen gestrafte Nachricht von einem angeblich großen Erfolg am Grappa-Massiv veröffentlicht, das man das italienische Verdun genannt hatte. Unter der Bevölkerung brach ein ungeheurer Enthusiasmus aus. Rufe und Hochrufe auf das Heer wurden laut. Aber trotz dieser Stimmungsmache sind eine große Anzahl Abgeordneter sowohl wie auch weite Volkskreise nicht mehr davon überzeugt, daß die Fortsetzung des Krieges den nationalen Interessen Italiens dienlich sei. Abgesehen von jenen Volksklassen, die unter dem Einfluß der französischen und englischen Freimaurer stehen und zu denen vor allem die Intellektuellen zu zählen sind, ist das Volk über die Vernachlässigung durch die Weltmächte sehr erbittert. Man führt das Verhalten der Entente gegen Italien auf die Einflüsse von London und Paris und nicht zuletzt auf die Ereignisse in Russland zurück. Die Wut des Volkes richtete sich zunächst gegen Cadorna, der für die Niederlage in Oberitalien verantwortlich gemacht wurde. Jetzt soll aber auch Sonnino, als politischer Mitverantwortlicher für Cadorna, zurücktreten. Man sieht deshalb der entscheidenden Abstimmung in der Kammer am Freitag mit großer Spannung entgegen.

Mehr Lohn fürs Soldatensoldaten.

Die italienische Heeresleitung verkündet eine bedeutende Aufbesserung der Soldaten-Verpflegungsrationen, die fast höher als zu Kriegsbeginn werden soll. Man hofft, damit den Kampfesmut der Truppen zu erhöhen.

Woher Schiffe nehmen?

Wie das „amerikanische Niesenheer“ heranschaffen.

Der Krieg für 1917 hat ausgetobt. Alle Welt blickt jetzt auf die Vorbereitungen für Frühjahr und Sommer 1918. Mehr und mehr ist dabei auf der gegnerischen Seite von den Amerikanern die Rede, die die Entscheidung nach Europa tragen sollen.

Daß wir uns vor diesem neuesten Kanonensputter der Engländer keine große Sorge zu machen brauchen, ist uns hinlänglich bekannt; unsere U-Boote werden schon nachhelfen. Aber auch bei den Neutralen bricht diese Euphorie mehr und mehr Bahn. Die gewiß nicht deutschfreundliche dänische Zeitung „Politiken“ (Kopenhagen) führt aus:

„Aus der Gründung des „Verbündeten Marine-Rats“ und der Errichtung eines neuen V-Boote-Departements im deutschen Reichsmarineamt“ ersieht man wieder, welche Bedeutung man der Tonnagefrage beimißt. Zusammen mit dem schon erwähnten Winken der U-Boote ist Amerikas Kriegseintritt die Ursache dafür, daß der Schiffsraum zum 21. 1.

reipunkt der Kriegslage geworden ist. Das bestätigt auch Lloyd Georges letzte Rede. Wie hat die Kriegführung größere Forderungen nach Schiffsraum gestellt als jetzt, wo es gilt, das amerikanische Millionenheer zu überführen und ständig zu versorgen. Alle früheren Seetransporte erscheinen gegenüber dieser Aufgabe äußerst klein. Ein Millionenheer soll auf eine Basis zurückgefahren, die auf der anderen Seite eines Weltmeeres liegt, und das zu einer Zeit, wo der Schiffsraum ständig verringert wird. Gewiß zeigen die letzten Monate einen Rückgang in den Besenkungen. Trotzdem ist der monatliche Schiffsraumverlust sicher bedeutend größer als der durch Neubauten und Erweiterungen von den Neutralen zu gewinnende Schiffsraum. Ein Viertel der Gesamttonnage soll bereits verloren gegangen sein. Wieviel durch Neubauten ersetzt ist, weiß man nicht. Ein direktes Mittel gegen die U-Boote ist nach Lloyd Georges Rede immer noch nicht gefunden. Er empfiehlt in erster Linie den Neubau von Schiffen. Können England und Amerika mehr bauen, als versenkt werden, oder nur soviel, um Amerikas Heere zu transportieren und zu versorgen? Wer hierauf antworten kann, kann auch die Frage beantworten, wer den Weltkrieg gewinnen wird.“

W.T.B. Berlin, 21. Dez. (Amtlich.) Im Monat November sind an Handelschiffsraum 607 000 Bruttoregistertonnen durch kriegsrische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden.

Seit Beginn des uneingeschränkten Unterseebootskrieges sind damit 8 356 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nützlichen Handelschiffsraums vernichtet worden.

L. Berlin, 21. Das November-Ergebnis unseres Seekrieges wird ungefähr mit 600 000 Tonnen angegeben, ein wiederum zufriedenstellendes Resultat, da mit der immer empfindlicheren Verringerung der feindlichen Gesamttonnage auch die Möglichkeiten des Angriffs für unsere Seestreitkräfte sinken. Es darf nicht vergessen werden, daß der Admiralstab vor Beginn des uneingeschränkten Seekrieges für die ersten Monate eine Verringerung des feindlichen Schiffsraums um durchschnittlich 600 000 Tonnen veranschlagt hatte. Daß man jetzt immer noch diese Ziffer erreicht, zeugt von unserer zunehmenden Meeresüberwachung.

Italien vor der Katastrophe.

Die Lebensmittelnot in Italien.

In der Londoner Zeitschrift „New Europe“ vom 22. November bespricht der italienische Mitarbeiter Guglielmo Emanuel ausführlich und mit großer Offenheit die kritische wirtschaftliche Lage Italiens, von der er glaubt, daß sie die Erfolge der Mittelmächte ermäßigt habe und die seiner Ansicht nach zu einem Zusammenbruch führen müsse, wenn die Entente nicht durchgreifende und ausreichende Hilfe bringen könne. Nachdem er den trostlosen Kohlenmangel in Italien erörtert hat, kommt er auf die unzulängliche Versorgung der Bevölkerung mit Brot und Lebensmitteln zu sprechen, die er für das Wachsen der kriegsfeindlichen Stimmung im Lande verantwortlich macht.

Die Brotfrage, so schreibt er wörtlich, wurde nicht genügend nach ihrer wahren Bedeutung geschätzt. In Wirklichkeit konnte ein Fehlbetrag an Brot in England, Frankreich oder Deutschland, wo er sich durch die Heeranziehung anderer Nahrungsmittel ausgleichen ließ, getragen werden; aber in Italien stellt Brot die Hauptnahrung dar. Man kann sagen, daß Korn entweder in der Form von Brot oder Maffaroni 75 v. H. der Nahrung des ganzen Volkes ausmacht. Die Verringerung des Krieges hat in hohem Maße die Lebensmittelnot reduziert und so einen Mangel an auskömmlichen Nahrungsmitteln, die eine Reserve bilden, hervorgerufen. Italien, das stets Butter und Käse ausfuhrte, hat heute nicht mehr genug für seinen eigenen Bedarf. Fleisch kostet 8 Lire das Kilo und Fische 10 bis 12 Lire das Kilo, was den ärmeren Klassen ihren Genuß unmöglich macht.

In diesem Jahre fiel die Getreideernte unglücklichweise um eine Million Tonnen geringer aus als die des vorangegangenen Jahres, die schon ein Defizit von wenigstens 2 Millionen Tonnen den Bedürfnissen der Bevölkerung gegenüber darstellte. So mußten mindestens 3 Millionen Tonnen Getreide in Italien eingeführt werden, um das Geheiß des Hungers zu bannen. Es drohte genugsam in der Zeit zwischen der alten und neuen Ernte, als alle Reserven erschöpft waren. Damals fanden in gut hundert italienischen Orten heftige Demonstrationen gegen den Brotmangel statt. Wenn man dazu noch die Unterbindung des Eisenbahnverkehrs wegen der mangelnden Kohle nimmt, so braucht es keine große Ueberraschung hervorzurufen, daß manche Getreidezuführer, die von Genua nach den adriatischen Küsten abgehen, Monate brauchen, um ihren Bestimmungsort zu erreichen. Nur ein Mittel gab es, diesem Mangel abzuwehren — die Aufspeicherung großer Reservestoffe in den verstreuten Dörfern der Dal-

hiesel. Bei der gegenwärtigen Lage will es etwas heißen, von der Hand in den Mund leben zu können, ohne äußerste Not zu leiden."

Die in Oberitalien aufgeschickten Reservevorräte sind bei ihrem siegreichen Vorstoß zum guten Teil den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in die Hände gefallen, wodurch die Lebensmittelnot in Italien sich naturgemäß noch wesentlich verschlimmert hat.

Italien vor der Revolution?

Mailänder Meldungen zufolge sind die Kriegsparteien Italiens wegen der über die militärische Lage und die auswärtige Politik entstandenen Meinungsverschiedenheiten sehr besorgt. Die Blätter halten die nationale Eintracht für gefährdet. Heute stehe Italien wirklich am Scheidewege seiner unglücklichen Innenpolitik. Mit vereinten Kräften gelte es nun, den überaus großen Schwierigkeiten die Stirn zu bieten. Es würde darüber ein entscheidender und engstlicher Kampf entbrennen. Der „Corriere della Sera“ ist bereits über den Ausgang in Zweifel und beschwört die Interventionisten, den Ausbruch eines Bürgerkrieges mit allen Mitteln zu verhindern. Gegenüber gewissen Kreisen sei eine große Geduld (!) geboten. Alles sei zur Aufrechterhaltung der Eintracht aufzubieten. Wenn dieser letzte Versuch misslinge, werde es zum unbedingten Zusammenbruch kommen.

Das letzte Angebot.

Das Wiener Intelligenz-Blatt erhält über die gegenwärtige Stärke des italienischen Heeres von hervorragender italienischer Seite folgende Angaben: Die bisher einberufenen und unter den Fahnen stehenden Klassen sind die Jahrgänge 1874 bis 1899. Die Gesamtstärke des Heeres beträgt gegenwärtig 4200 000. Kurzzeit werden noch gegen 800 000 Mann ausgehoben.

„Der Papst ist schuld.“

„Journal“ vom 1. Dezember bringt eine Meldung aus Italien, wonach der Papst durch seine Friedenspolitik die unwillkürlichen italienischen Soldaten ungünstig beeinflusst und damit die Niederlage Italiens verschuldet hat.

Die Entente ist, das muß man ihr lassen, erfindet sich in schonungslosen Erklärungen für die unangenehm brutale Tatsache, daß die italienischen Armeen sich in die Klucht schlagen ließen und den größten Teil Venetiens preisgaben. Vor einiger Zeit war es die deutsche Propaganda, die die Katastrophe herbeigeführt hätte; dann hieß es, die sozialistische Propaganda in der Ernährungsfrage sei schuld; jetzt muß als Sündenbock der Papst dienen. Wer wird es morgen sein? Bei der geistigen Verfassung der Entente ist es ziemlich ausgeschlossen, daß sie einmal auf die einzig richtige Ursache rät!

Zur Friedensfrage.

Rußland erwartet einen raschen Frieden.

Die einzige Rettung der Entente vor einem russisch-deutschen Sonderfrieden bilden die inneren Schwierigkeiten des russischen Reiches. Nur wenn man der revolutionären Regierung das Heft aus der Hand winden kann, ist die fernere Teilnahme Rußlands am Kriege zu erwarten.

Was hofft England auf russische Zwietracht.

Man stellt im gegenwärtigen Lager jede irgendwie als ungünstiges Zeichen zu verwertende Erscheinung gleich in das düsterste Licht. So z. B.: Nach einer Meldung der „Neuen Korrespondenz“ berichtet eine Depesche an den „Exchange Telegraph“, daß die Kosaken Ostow a. D. besetzt haben. Die Rote Garde wurde entlassen. Nach einer Sabotagemeldung wurde in Kiew nach der Enttöpfung der Maximalisten die Ordnung wiederhergestellt.

Ferner meldet Reuters aus Petersburg: Trotzki wurde wegen seiner Sozialistrede auf dem Bauernkongreß niedergeschrien. Er verließ den Saal in Begleitung der Maximalisten, die laut schimpften.

Auch die Zustände in Petersburg werden in die trübste Beleuchtung gestellt: Aus Petersburg treffen an der Front dringende Telegramme um Verstärkung ein. Die Soldaten fordern bessere Nahrung. Die Hausdiener in Petersburg streiken. Sie verlangen 300 bis 400 Rubel Lohn bei freier Wohnung. Die Hauspfröner verlangen 175 Rubel.

Die Gegenrevolution wird stark bleiben.

Die gemeinsame Arbeit der Vierverbandskreise und der nichtradikalen friedensfeindlichen Elemente Rußlands ist immerhin nicht zu unterschätzen. Offenbar setzt man in London und Paris alle Hoffnung auf Südrußland und die Kosaken. Deren Unterstützung läßt man sich ungeheuer viel Geld und Einfluß kosten, und so ganz inhaltslos kann man die Meldungen Reuters über Kalebins Sieg in Kozlov und den Sieg der Ukraine in Kiew nicht abtun. Es sind starke Kräfte gegen die Petersburger Revolutionsregierung und damit gegen den Frieden am Werke.

Das Meer ist sich auf.

Aus Finnland, aus Helsingfors, wird berichtet, daß einzelne Abteilungen des russischen Militärs beginnen, Finnland zu verlassen. Der Chef des Marineministeriums traf in Helsingfors ein, um die Demobilisierung der im Hafen von Sveaborg liegenden Flotte vorzunehmen.

Auch an der Nordfront rüstet man aus „eigenem Rechte“ ab: Da man einen raschen Frieden erwartet, verlassen fortgesetzt Militärabteilungen die Nordfront.

Auf jeden Fall würde also auch ein Sieg der Gegenrevolution die von den englischen Quertreibern erhoffte Wirkung — „Wiederflottmachung“ des russischen Heeres in Englands Dienste — nicht haben.

Der Konflikt mit der Ukraine.

Der ukrainische Kriegsminister Petlura hat einen Tagesbefehl erlassen, wonach alle außerhalb der Ukraine befindlichen ukrainischen Truppen, die nach der Ukraine berufen sind, dem ukrainischen General-Heeresauschuß unterstellt werden.

Nach demselben Berichterstatter entbehrt die Petersburger Sabotagemeldung, wonach die Ukraine dem Kosakengeneral Kalebins Hilfe zugesagt hat, jeder Grundlage. Selbst der Heiman der freien ukrainischen Kosaken, General Skoropadski, will von einem Zusammengehen mit Kalebins absolut nichts wissen.

Die Oberster Handelskammer, die im Dienste Englands quertreibenden, richten sich also schon nach dem Winde.

Russische Streikflüchter.

„Das 4. Schützenregiment in Barskoe Selo hat den früheren Leibkoch des Zaren namens Schars zum Regimentskommandeur gewählt.“

Infolge des deutsch-russischen Waffenstillstandes sind die russischen Truppen in Frankreich in Arbeiterbataillone umgewandelt worden.

Kriegsdrohung an die Ukraine.

Ein 48stündiges Ultimatum Lenins.

Vom 17. Dez. meldet der offiziöse Draht aus Petersburg:

Im Interesse der Einheit und Brüderlichkeit der im Kampfe für den Sozialismus bedrückten und ausgebeuteten Massen der Arbeiter, angesichts der Anerkennung dieser Grundzüge durch diese Entschlüsse der revolutionären Vertretungen der Demokratie, der Sowjets, besonders des ersten Kongresses der Sowjets aus ganz Rußland, und der sozialistischen Regierung Rußlands bestätigt der Sowjet der Volksbeauftragten das Recht aller durch die Zarenherrschaft und das Bürgertum unterdrückten Völker des großen Rußlands auf freie Entwicklung, einschließlich ihrer Rechte, sich von Rußland zu trennen.

Daher erkennt der Rat der Volksbeauftragten die Republik des ukrainischen Volkes an, sowie ihr Recht auf vollständige Trennung von Rußland und auf den Beginn von Verhandlungen mit der russischen Republik über ihre gegenseitigen Beziehungen, seien es solche eines Bündnisses oder andersartige. Die nationalen Rechte und die Unabhängigkeit des ukrainischen Volkes werden von dem Rat der Volksbeauftragten ohne Einschränkung und bedingungslos anerkannt.

Die Rada der Ukraine hat sich nun herausgenommen, Truppen der Sowjets, die in der Ukraine standen, zu entwaffnen. Unterstützt die Rada eine Verschwörung gegen die Regierung der Sowjets, indem sie sich auf die, übrigens nur angeblichen Selbständigkeitsrechte des Don- und Kuban-Gebietes beruft, und so die revolutionärschädliche Erhebung Kalebins deckt, indem sie sich den Interessen und der Aufforderung der ungeheuren Mehrheit der bedrückten Kosaken widersetzt, öffnet die Rada den Truppen, die gegen Kalebins entsandt sind, keinen Weg, indem sie sich auf die Seite eines schimpflichen Verrates an der Revolution schlägt, und sich anschickt, die schlimmsten Feinde, sowohl der Unabhängigkeit der Völker Rußlands, als der Regierung der Sowjets, die Feinde der arbeitenden und ausgebeuteten Massen, die Kadetten und die Anhänger Kalebins, zu unterstützen, würde die Rada uns zwingen, ihr ohne Zögern den Krieg zu erklären, selbst dann, wenn die ukrainische unabhängige bürgerliche Republik bereits von der Vertretung der obersten Staatsgewalt formell anerkannt wäre.

Kummern legt der Rat der Volksbeauftragten angesichts aller oben angeführten Umstände den Völkern der ukrainischen und der russischen Republik folgende Fragen vor:

1. Wird die Rada sich verpflichten, auf jeden Versuch, die Front aufzulösen, zu verzichten?
2. Wird die Rada sich verpflichten, ohne Zustimmung der Chefs der Obersten Heeresleitung keine Truppenbewegungen zu lassen, die in der Richtung auf den Don, nach dem Ural oder nach anderen Orten maršieren? Wird sich die Rada verpflichten, jeden Versuch, Regimenter der Sowjets und der Roten Garde in der Ukraine zu entwaffnen, einzustellen, und wird sie solche weggenommene Waffen sofort zurückgeben.

Falls nicht binnen 48 Stunden eine zufriedenstellende Antwort gegeben sein sollte, wird der Rat der Volksbeauftragten die Rada als im Zustande offenen Krieges gegen die Macht der Sowjets in Rußland und der Ukraine befindlich ansehen.

Der Rat der Beauftragten des Volkes.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Eine glänzende Fliegerleistung.

Der Fliegerhauptmann Hans Hesse ist von Berlin auf dem Luftwege in Mossul (Mesopotamien) eingetroffen. Er hat die Strecke von 10 Tagen in 34 Luftstunden zurückgelegt.

Sarrail abberufen.

Reuters berichtet aus Athen vom 15. Dez.: Die Blätter melden die Abberufung Sarrails, sein Nachfolger sei General Guillaumat. Sarrail sei für einen höheren Posten bestimmt. Ferner wird gemeldet, daß der französische Admiral, der das Geschwader der Alliierten im Ägäischen Meer befehligt, durch Konteradmiral Patu ersetzt worden sei.

Es liegt nahe, bei der Abberufung Sarrails daran zu denken, daß Clemenceau stets ein Gegner des Salonikanternehmens war.

Meuterei in der französischen Flotte?

Die „Times“ meldet, daß im Hafen von Oran in Algerien auf einem französischen Kreuzer eine Meuterei französischer Marinesoldaten stattfand. Die Offiziere konnten mit Hilfe von Hafenarbeitern Herr des Schiffes werden und aus dem Hafen ausfahren. Der Kreuzer ist später in Toulon an Land gekommen und mußte wegen der von den Meuturern vorgenommenen Beschädigungen ins Dock gebracht werden.

Die Aren gegen Wilson.

Wilson hat bisher den Kampf für die Rechte der unterdrückten kleinen Nationen nur mit dem Munde geführt. Jetzt soll er beim Worte genommen werden. Nach der New Yorker „Times“ hat dem Präsidenten Wilson eine große Massenpetition vor, worin es heißt, wenn er die Amerikaner auffodere, sich die kleinen Nationen zu kämpfen, so müge er zunächst den Beweis für seine Aufrichtigkeit dadurch erbringen, daß er die Engländer zwingt, Irland zu befreien.

Wilson wird sich hüten!

Unsere Friedensunterhändler.

Als eigentlicher Bevollmächtigter des Deutschen Reiches zur Abrüstung der Friedensverhandlungen in

Wien-Litovsk ist lediglich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr v. Kühlmann anzusehen. Seine Mitarbeiter, die ihn bei dieser Aufgabe unterstützen werden, dürften sich nicht dauernd am Verhandlungsort aufhalten, sondern werden je nach Umständen von Zeit zu Zeit immer wieder nach Berlin zurückkehren.

Die heutige interfraktionelle Besprechung der Mehrheitsparteien des Reichstages, die um 10 Uhr begann, hat sich bis in die Mittagsstunden hingezogen und ist streng geheim gewesen.

Der Raubvertrag über das linke Rheinufer.

Der „Manchester Guardian“ enthielt den Wortlaut der Note des russischen Ministers des Auswärtigen vom 14. Februar 1917 an den französischen Botschafter in Petersburg, die den genauen Inhalt der zwischen der Zarenregierung und Frankreich über die Vorreichung des linken Rheinufers von Deutschland betreffenden Abmachungen enthält.

Dieser Wortlaut bestätigt den früher veröffentlichten Inhalt und bringt einige Schattierungen, die das Bild vervollständigen. So heißt es: Die Gebiete auf dem linken Rheinufer außerhalb des französischen Gebietes sind als selbständiger und neutraler Staat zu errichten und sollen von französischen Truppen solange besetzt gehalten werden, bis die feindlichen Staaten alle im Friedensvertrage festgesetzten Bedingungen und Sicherheiten vollständig erfüllt haben. Zu diesem Staat sollte gehören: Rheinfalz, Rhein-Gebiet und Rhein-Preußen mit Eber, Ludwigshafen, Kaiserslautern, Worms, Metz, Trier, Aachen, Koblenz und Köln.

Mäkelhafte Pariser Tagesblätter.

Die Pariser Blätter enthalten Depeschen, angeblich holländischen Ursprungs, wonach ein nicht näher bestimmter neutraler Staat (z. B. Belgien) seine guten Dienste im Interesse der Erreichung von allgemeinen Friedensverhandlungen anzubieten. Die Depeschen sind sehr dunkel gehalten, namentlich bezüglich des Punktes, ob jene neutrale Macht, die besonders für das Schicksal Belgiens eintritt und ein Arrangement vorschlägt, welches Deutschland die Kolonien wiedergeben soll, aus eigener Initiative oder autorisiert jene vorbereitenden Schritte macht.

Zu lokalem Frieden bereit.

Offiziell wird zu den bevorstehenden Verhandlungen der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Wir und unsere Bundesgenossen haben einen ehrlichen Verteilungskampf gegen das zaristische Rußland geführt und sind bereit, einen lokalen Frieden zu schließen, der für die beiden Teile segensreiche Beziehungen der Arbeit und des Güteraustausches wiederherstellt. Man kann in diesem ersten Stadium der Herbeiführung des Friedens zwischen Deutschland und Rußland feststellen, daß grundsätzlich keine Meinungsverschiedenheiten herrschen, wie sie z. B. in der belgischen Frage bestehen. Mit dem ersten Schritt, über den jetzt die Akten offen vorliegen, ist jedermann einverstanden. Die Stimmung, mit der man dem Weiteren entgegensteht, ist die einer ruhigen Erwartung, die sich der Schwierigkeiten wohl bewußt ist und die der Loyalität gegen den früheren Feind, der offen und ehrlich den Frieden und gute Beziehungen sucht. Das erste wirkliche Friedenszeichen hat keinerlei Uebertreibungen ausgelöst und führt nicht zu einer falschen Einschätzung der Gesamtlage. Man glaubt sich dessen bewußt, daß wir im Osten die Wahrscheinlichkeit des Friedens, im Westen die Gewissheit weiterer schwerer Kämpfe haben.

Der Verrat der Tschechen.

Die Abgeordneten Miegler, Volk, Racher und Ge-Unterstützten haben an den österreichischen Landesverteidigungsminister eine Anfrage gerichtet, in der es heißt:

Es erhalten sich in der Bevölkerung — wie es scheint, nicht ohne Grund — Gerüchte, daß die große Offensive gegen Italien nicht zum ursprünglichen beabsichtigten Zeitpunkt einsehen konnte, daß infolgedessen der volle mögliche Erfolg nicht erreicht wurde und daß sogar geraume Zeit eine Gefahr für unsere südliche Front bestanden habe.

Der Sachverhalt wird folgendermaßen dargestellt: Schon im September dieses Jahres war das Vorgehen unserer Truppen geplant. Da machte ein höchst bedeutendes Vorkommnis bei der 11. Armee nicht nur eine Änderung der Angriffspläne, sondern auch die Umgruppierung unserer Truppen notwendig. Knapp vor dem Beginn unserer damals beabsichtigten Offensive erfolgte nämlich bei Carzano im Suganatal ein heftiger, wohl vorbereiteter Angriff der Italiener, der leicht zu einer Katastrophe für unsere Truppen hätte führen können, wenn nicht im letzten Augenblick der italienische Plan vereitelt worden wäre.

Bei Carzano stand damals die 18. Infanteriedivision der 11. Armee, und in dieser war auch ein Bataillon bosnisch-herzegowinischer Truppen eingeteilt, bei denen sich ein tschechischer Reserveleutnant namens Bliska, im Abteil Mittelschullehrer an einer Prager tschechischen Mittelschule, und vier andere tschechische Offiziere befanden. Diese gaben am Tage des italienischen Angriffs den Soldaten in der vordersten Linie Branntwein zu trinken, mit dem Vorgeben, daß sich die Italiener ruhig verhalten würden. Dadurch wurde die Aufmerksamkeit der bosnischen Soldaten herabgemindert und ihre Widerstandsfähigkeit so herabgesetzt, daß sie von den bald darauf stürmenden Italienern fast ohne Ausnahme erschlagen wurden. Nur ein Korporal konnte sich retten und hatte die Geistesgegenwart, eine Leuchtpistole abzuschließen, wodurch der Durchbruchversuch der Italiener zur Kenntnis der benachbarten Abteilungen kam, die sich rasch zum Gegenstoß sammelten. Der Angriff wurde unter schweren Verlusten für die Italiener abgeschlagen.

Die Gefahr war damals um so größer, als Bliska und seine Genossen schweren Verrat gelitten hatten, indem sie dem Feinde die eigenen Stellungen bis in die kleinsten Einzelheiten mitteilten. Wie weit sie die Schamlosigkeit ihres Verrates trieben, geht aus dem Umstande hervor, daß sie den Italienern Karten zukommen ließen, in denen alle Batterien, Stellungen, Unterstände, Beobachtungsposten usw. genauestens eingezeichnet waren. Der den Italienern durch den ausföhrlichen Mut unserer Truppen zuteil gewordene Vortrugsbericht allerdings den Feind auf den Gedanken, daß ihm ein Hinterhalt gelegt worden sei. Diese Annahme soll dazu geführt haben, daß die Italiener den Bliska

Verordnung.

Die unten bezeichneten, 1909 und 1911 in der Provinz Hessen-Nassau aufgefundenen Rebblausherde können nach erfolgter Durchführung der angeordneten Entseuchungs- und Vernichtungsmassregeln nunmehr als Reblausfrei betrachtet werden.

Daher werden die von mir auf Grund der Gesetze vom 27. Februar 1878 (G. S. S. 129) 23. März 1885 (G. S. S. 97) und 6. Juli 1904 (R. G. Bl. S. 261.) erlassenen Verordnungen vom

1. 30. Oktober 1911 Nr. 11051, soweit sie den Herd Nr. 411 in der Gemarkung Geisenheim betrifft,

2. 9. November 1913 Nr. 12099, betreffend die Herde Nr. 419, 420, 426, 428, 429 und 430 in der Gemarkung Lorch

Nr. 421 in der Gemarkung Nochern sowie Nr. 423, 424, 425 und 427 in der Gemarkung Winkel

hierdurch aufgehoben.

Durch die insoweit nunmehr beseitigten Verordnungen war der Bau von Reben auf, sowie die Entfernung von Erde und Dünger aller Art von den bezeichneten Bodenflächen bis auf weiteres verboten. Diese Bodenfläche sind also von jetzt ab zu jeglicher Benutzung, insbesondere auch zum Wiederaufbau von Reben freigegeben.

Cassel, den 15. Dezember 1917.

Der Oberpräsident.

J. B.: Dyes.

Wird veröffentlicht

Geisenheim, 22. Dez. 1917.

Die Polizeiverwaltung, Kremer.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag nachmittags von 2—4 Uhr, kommt im von Zwieler'schen Hofe

Weißkraut

zum Verkauf. Bezugsscheine sind vorher bei der Stadtkasse in Empfang zu nehmen.

Geisenheim, 22. Dez. 1917.

Der Bürgermeister: J. B. Kremer, Beigeordneter

Bekanntmachung.

Von der Familie Professor v. d. Heide sind 3 Zuckerkartons Nr. 320 verloren gegangen. Der Finder wolle die Karten hier abliefern. Vor unrechtmäßige Benutzung wird gewarnt.

Geisenheim, den 18. Dez. 1917.

Der Bürgermeister: J. B. Kremer, Beigeordneter

Die am Rhein dahier belegene Besitzung des verstorbenen Michael Zerbe in Winkel — Wohnhaus, Nebengebäude und Garten — beinahe 2 Morgen groß, ist alsbald zu verkaufen.

Näheres bei dem Testamentsvollstrecker Rechnungsrat H. Diehl in Rüdesheim.

Wir bitten

die Sparkassenbücher

noch in diesem Monat gegen Empfangsbcheinigung bei uns abzuliefern.

Die Zinsen von Schuldschein-Anlehen

werden von heute an gegen Vorlage der Schuldscheine ausbezahlt.

Kassensunden nur an Werktagen morgens von 8—12^{1/2} Uhr.

Wegen der Inventur bleibt unsere Kasse am Montag, den 31. Dezember, geschlossen.

Geisenheim, den 21. Dezember 1917.

Vorschuss- & Creditverein in Geisenheim

eingetragte Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Vors.

Schüler.

Wir ersuchen hierdurch, die Sparkassenbücher noch im Laufe dieses Monats bei uns abzuliefern.

Die Zinsen von Schuldscheinen werden von heute ab, gegen Vorlage der Schuldscheine, ausbezahlt.

Kassensunden nur an Werktagen vormittags von 8—1 Uhr.

Der Inventur wegen bleibt unsere Kasse am Montag, den 31. Dezember, geschlossen.

Geisenheim, 22. Dezember 1917.

Spar- & Leihkasse zu Geisenheim

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Fascher.

Kilb.

Druckmaschinen fertigt schnellstens die Buchdruckerei Jander



An den Folgen seiner Verwundung, verstarb in einem Feldlazarett im Westen, unser braver, 'herzensguter' Sohn und Bruder, der

Gefreite Karl Bernhardt

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse im kaum vollendeten 19. Lebensjahre.

Geisenheim, den 22. Dezember 1917.

Heinrich Bernhardt

Frau Emma Bernhardt

Hugo Bernhardt

zur Zeit im Felde

Henny Bernhardt.

Der Geflügel- und Kaninchenzucht-Verein Mittelrheingau

veranstaltet an den beiden Weihnachtstagen in der Turnhalle der Volksschule zu Geisenheim unter dem Protektorate des Königl. Landrates Herrn Wagner

eine Allgemeine Kaninchenausstellung

mit Prämierung. Eröffnung am 25. Dezember, vormittags 11. Uhr. Eintritt 30 Pfg., dazu ein Freilos. Mitglieder haben freien Eintritt.

Um guten Besuch bittet freundlichst

Die Ausstellungsleitung.

Programm

Zu der am zweiten Weihnachtstage abends 7^{1/8} Uhr im Saale des kath. Vereinshauses stattfindenden Weihnachtsfeier des kath. Gesellen- und Jünglingsvereins.

Begrüßung durch den Herrn Präses.

„Stille Nacht“ vorgetragen vom Trommler- u. Pfeiferchor.

I. Ritterschauspiel „Die Marienritter“

von Wilhelm Lenz.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt:

„Gebet vor der Schlacht“

Nach dem fünften Akt: „O Maria Gnadenvolle.“

Lebendes Bild.

Textbücher zu dem Ritterspiel „Die Marienritter“ werden abends vor dem Spiel im Saale zum Preise von 10 Pfg. verkauft.

II. „Mag Pinfels Eintritt beim Militär“

Humoristisches Lustspiel in einem Aufzuge.

Kasseneröffnung 6³⁰ Uhr.

Anfang 7³⁰ Uhr.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 1.50 Mk., 1. Platz 1.00 Mk., 2. Platz 0.50 Mk., Stehplatz 0.30 Mk.

Nachmittags 3 Uhr: Generalprobe für die Kinder.

1. Platz 20 Pfg., 2. Platz 10 Pfg. Erwachsene zahlen Abendpreise.

Karten sind im Vorverkauf zu haben in den genannten Geschäften: Peter Hillen, Peter Ewald, Anton Warzahn und Martin Simon.

Zu recht zahlreichen Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924

16 Neugasse 16

Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Socken, Strümpfe, Strickwolle,

Westen, Leibbinden, Kniewärmer, Handschuhe, Halsbinden, Hosenträger, Taschentücher.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Kravatten.

Prima Flaschenbier in und außer dem Hause Hotel zur Linde.

Christbäume

Sind eingetroffen große Auswahl in verschiedenen Größen.

Franz Rückert, Jollst.

Alle Sorten

Gemüse

Blumenkohl, Weißkraut, Birnling, Tomaten, Grünes, Gelbe Rüben, Rote Rüben, Weiße Rüben, Zuckerrüben, Erdhohltrabi (auch zum Einmachen).

Als Obst:

Äpfel u. Nussäpfel und Birnen

Frisch eingetroffen:

Oregano-Extrakt und Würfel.

Tomian-Kräutchen und Knoblauch.

Gregor Dillmann, Marktstraße.

4 Hühner

zum Schlachten sofort zu verkaufen. Näh. Expedition.

Lose

d. Rgl. Preuss. Klassenlotterie

Ziehung: 1. Klasse

8. Januar 1918.

1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 1/128 1/256 1/512 1/1024 1/2048 1/4096 1/8192 1/16384 1/32768 1/65536 1/131072 1/262144 1/524288 1/1048576 1/2097152 1/4194304 1/8388608 1/16777216 1/33554432 1/67108864 1/134217728 1/268435456 1/536870912 1/1073741824 1/2147483648 1/4294967296 1/8589934592 1/17179869184 1/34359738368 1/68719476736 1/137438953472 1/274877906944 1/549755813888 1/1099511627776 1/2199023255552 1/4398046511104 1/8796093022208 1/17592186044416 1/35184372088832 1/70368744177664 1/140737488355328 1/281474976710656 1/562949953421312 1/1125899906842624 1/2251799813685248 1/4503599627370496 1/9007199254740992 1/18014398509481984 1/36028797018963968 1/72057594037927936 1/144115188075855872 1/288230376151711744 1/576460752303423488 1/1152921504606846976 1/2305843009213693952 1/4611686018427387904 1/9223372036854775808 1/18446744073709551616 1/36893488147419103232 1/73786976294838206464 1/147573952589676412928 1/295147905179352825856 1/590295810358705651712 1/1180591620717411303424 1/2361183241434822606848 1/4722366482869645213696 1/9444732965739290427392 1/18889465931478580854784 1/37778931862957161709568 1/75557863725914323419136 1/151115727451828646838272 1/302231454903657293676544 1/604462909807314587353088 1/1208925819614629174706176 1/2417851639229258349412352 1/4835703278458516698824704 1/9671406556917033397649408 1/19342813113834066795298816 1/38685626227668133590597632 1/77371252455336267181195264 1/154742504910672534362390528 1/309485009821345068724781056 1/618970019642690137449562112 1/1237940039285380274899124224 1/2475880078570760549798248448 1/4951760157141521099596496896 1/9903520314283042199192993792 1/19807040628566084398385987584 1/39614081257132168796771975168 1/79228162514264337593543950336 1/158456325028528675187087900672 1/316912650057057350374175801344 1/633825300114114700748351602688 1/1267650600228229401496703205376 1/2535301200456458802993406410752 1/5070602400912917605986812821504 1/10141204801825835211973625643008 1/20282409603651670423947251286016 1/40564819207303340847894502572032 1/81129638414606681695789005144064 1/162259276829213363391578010288128 1/324518553658426726783156020576256 1/649037107316853453566312041152512 1/1298074214633706907132624082305024 1/2596148429267413814265248164610048 1/5192296858534827628530496329220096 1/10384593717069655257060992658440192 1/20769187434139310514121985316880384 1/41538374868278621028243970633760768 1/83076749736557242056487941267521536 1/166153499473114484112975882535043072 1/332306998946228968225951765070086144 1/664613997892457936451903530140172288 1/1329227995784915872903807060280344576 1/2658455991569831745807614120560689152 1/5316911983139663491615228241121378304 1/10633823966279326983230456482242756608 1/21267647932558653966460912964485513216 1/42535295865117307932921825928971026432 1/85070591730234615865843651857942052864 1/170141183460469231731687303715884105728 1/340282366920938463463374607431768211456 1/680564733841876926926749214863536422912 1/1361129467683753853853498429727072845824 1/2722258935367507707706996859454145691648 1/5444517870735015415413993718908291383296 1/10889035741470030830827987437816582766592 1/21778071482940061661655974875633165533184 1/43556142965880123323311949751266331066368 1/87112285931760246646623899502532662132736 1/174224571863520493293247799005065324265472 1/348449143727040986586495598010130648530944 1/696898287454081973172991196020261297061888 1/1393796574908163946345982392040522594123776 1/2787593149816327892691964784081045188247552 1/5575186299632655785383929568162090376495104 1/11150372599265311570767859136324180752990208 1/22300745198530623141535718272648361505980416 1/44601490397061246283071436545296723011960832 1/89202980794122492566142873090593446023921664 1/178405961588244985132285746181186892047843328 1/356811923176489970264571492362373784095686656 1/713623846352979940529142984724747568191373312 1/1427247692705959881058285969449495136382746624 1/2854495385411919762116571938898990272765493248 1/5708990770823839524233143877797980545530986496 1/11417981541647679048466287755595961091061972992 1/22835963083295358096932575511191922182123945984 1/45671926166590716193865151022383844364247891968 1/91343852333181432387730302044767688728495783936 1/182687704666362864775460604089535377456991567872 1/365375409332725729550921208179070754913983135744 1/730750818665451459101842416358141509827966271488 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752 1/6427752177035961102167848369364